

Verbundkatalog Kalliope

Trappen, Alfradis von der Wesel, 1941-07-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Wesel, den 1. Juli 41

Lieber Waldemar Bonfels,

ganz herzlich ist Ihnen, aber es ist
schwer für mich, mich zusammenzufassen. Eine Menge Klau-
sen, Dinge und Geäußerte ziehen mich fortwährend von mir-
nem inneren Kern ab, und dieses wieder reizt mich
den Willen des kühnen Geistes, dem wir so verfallen
sind.

Eigentlich wollte ich Ihnen gerne erzählen, daß mein
Kater Waldemar heißt, zu dem ich wie in irgendeiner Be-
ziehung gelangt bin. Schließlich binde ich mich als die
Liebe, und die steht mir am ehesten als diesem so-
wunderbarsten Gebot. Was Ihnen mitgegeben wurde, lassen
Sie eine Botschaft von mir ab, um es in das richtige Licht-
feld zu bekommen und ziehen es zu mir, um seinen Lebens-
bestimmung an Herrn Herz-gütigen Herzen. So fühle ich mich
in Ihrer Hand, und so fühle ich mich ganz zu Ihnen, wo
ihm Glück und Glückes gewährt wird.

Nicht als Hindernis der Liebe ist zugleich der Tod ihrer
gewaltigen Kraft, und die Toten sind uns darum so nahe,
weil wir sie damals unter derselben Bedrückung erlebten,
unter der wir sie heute sehen und unter der wir heute die
Lebenden hingehen. So steht es und so wird Raum für die
Freude, in denselben Himmel, auf denselben Erde. . . .

Die Gedichte, die ich heute sende, mögen
Ihnen besser das aussagen, was ich Ihnen von mir über-
mitteln möchte.

Ihre Frau von Herzen verbindliche
Aufsicht.